

Don 1793 bis 1832 war das Schlößchen, wie später wieder nach 1906, städtischer Besitz. Als man es 1832 kurzzeitigerweise wieder abstieß, erwarb es der Domherr Karl Wilhelm Ludwig Rudolph von Alvensleben. Er starb bereits 1838 und liegt, wie einzelne Mitglieder seiner Familie, im Garten des Parks begraben. Nach dem Tode der Mutter 1847 übernahm Gebhardt von Alvensleben, der dritte Sohn, den Besitz und erweiterte, offenbar in der Absicht, ihn dauernd der Familie zu erhalten, die dazugehörigen Wirtschaftsgebäude. Es wäre indes falsch, in ihm einen ausschließlichen Landwirt zu sehen. Er war vielmehr ein geistigen und literarischen Dingen in hohem Maße zugewandter



Abb. 14. Gohliser Schloßchen. Seitengebäude im Garten

Mensch, der zu dem Bekanntenkreis Bettina von Arnims gehörte. Mancher Brief ist damals vom Herrenhaus in Gohlis nach Wiepersdorf und Berlin geschrieben worden. Vor vier Jahren hat Johannes Werner einiges aus diesem Briefwechsel veröffentlicht, so eine Schilderung der unruhigen Leipziger Augusttage von 1845, die, drohende Vorzeichen größerer Umwälzungen, in ganz Deutschland das größte Aufsehen erregten. Auch an der Begräbnisfeier der Mutter, die September 1847 im Steinsaal des Schloßchens mit dem Gesang der Thomaner stattfand, nahm Bettina aus der Ferne Anteil. Besonders nimmt die Liebe, mit der er an Haus und Garten hängt, die fast schon als angestammter Familienbesitz betrachtet werden, für den erst Dreißigjährigen ein. So äußert er sich zu Bettina: „Meine Geschwister und auch ich wünschen, daß das Schloß in